

Herbst 2005

Nr. 33

F O R U M

KEINE WERBUNG

NACHRICHTEN UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN

SWP saniert Kraftwerksgebäude

Das kleine Wunder von Hals

Manchmal geschehen kleine Wunder: Man findet Idealisten im Bereich der Denkmalpflege!

Zwei solchen "unverbesserlichen" Menschen, Herrn Alfred Thral (Dipl.Ing. FH) und Herrn Karl Ranzinger (Werkmeister) von den Stadtwerken Passau (SWP) hat die Stadt Passau in Hals eine ganz besondere denkmalpflegerische Leistung zu verdanken: Dort am Ilzufer, unweit der Brücke, erstrahlt das alte Maschinenhaus der Stadtwerke in neuem Glanz.

Anwohnern und Passanten war der klobige Klotz im Kastenformat seit Jahrzehnten ein Dorn im Auge. Um so mehr ist ihnen nun das freundlich grüne Bauwerk mit dem Krüppelwalmdach, das sich sehr geschmackvoll in die Umgebung einfügt, eine Augenweide. Darüber hinaus bildet es mit dem sich anschließenden neu errichteten Schalthaus, in dem sich die Maschinentrafo-box befindet, ein harmonisches Ensemble.

Anlass für diese Baumaßnahme war ursprünglich der technische Fortschritt, der eine Umgestaltung der im Besitze der SWP befindlichen Räumlichkeiten notwendig machte. Das marode Gebäude war darüber hinaus als Ganzes sanierungsbedürftig. Diese Chance nutzte Herr Ranzinger von

den SWP und regte an, bei dieser Gelegenheit den ursprünglichen Zustand des Gebäudes wiederherzustellen, das im Jahre 1920 als Kraftwerksarchitektur errichtet worden war. Dies bedeutete einen Rück-

von meiner Begeisterung anstecken." Um die Kosten auf ein erträgliches Maß zu reduzieren und so eine Sanierung im Sinne der Denkmalpflege erst möglich zu machen, schlugen die Mitarbeiter der Werks-

leitung vor, möglichst viel in Eigeninitiative und mit eigenen Technikern und Handwerkern auszuführen. Dass sich die Geschäftsführung der SWP mit Herrn Thral als Hauptansprechpartner darauf einließ, spricht für eine gewisse Sensibilität beim Erhalt alter Bausubstanz und damit auch für Verantwortungsbewusstsein für das Stadtbild Passaus; nicht zuletzt spricht es auch für ein positives Arbeitsklima in den Passauer Stadtwerken.

Diesem vorbildlichen Miteinander und auch der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und dem Architekturbüro Hiendl

& Partner ist es so letztlich zu verdanken, dass sich dieses neue/alte Funktionsgebäude der SWP nun so elegant in das Halser Stadtbild einfügt und die Augen der Anwohner und Passanten erstrahlen lässt. Wir freuen uns über dieses höchst gelungene Engagement und wünschen uns und unserer Stadt noch mehr solcher Initiativen einer aussterbenden Spezies von Idealisten.

Heinz Madeker / Monika Fecher



Vom hässlichen Kasten zum stilvollen Ensemble. Das Kraftwerksgebäude in Hals. Foto: zi

bau des obersten Stockwerkes, das Ende der 50er Jahre notwendig geworden war, um von Hals aus über den Oberhausberg den wachsenden Strombedarf der Stadt Passau zu decken. Damals erfolgte die Stromverteilung nämlich noch oberirdisch. Bei der Geschäftsleitung fand man zunächst kein Gehör: „Zu langwierig, zu aufwändig, zu teuer!“ Auf offene Ohren stieß der Werkmeister jedoch bei seinen Mitarbeitern, allen voran seinem Vorgesetzten Herrn Thral: „Er ließ sich schnell

Fragestunde

Die „Am Sonntag“ sieht Passau in der Schuldenfalle. Das ist eine Entwicklung, die auch dem FORUM Sorge bereiten muss, da Denkmalpflege und Stadtentwicklung natürlich nicht zum Nulltarif zu haben sind. Ohne finanziellen Rückhalt werden wichtige Projekte wohl Visionen bleiben - wenn nicht sogar die gesamte Entwicklung der Stadt stagniert. Da ist auch der sichtbare Fortschritt in der Neuen Mitte nur bedingt ein Gegenbeweis: Ohne das „Europäische Haus“ bleibt die Bebauung des Exerzierplatzes ein Torso. Die akzeptable, gediegene Architektur des Kapfinger-Komplexes braucht aber dringend das hoffentlich Ungewöhnliche, Spektakuläre des Kada-Entwurfes als Ergänzung; nur dann wird die „Neue Mitte“ städtebaulich akzeptabel, nicht rudimentär. Der Hasenstall des neuen Parkhauses ist leider ein erster, misslungener Versuch, dort gute Architektur zu realisieren. Das einem Rohbau ähnliche Gebäude wurde von der Oberösterreichischen Raiffeisen-Landesbank gebaut. Der Name taucht auch immer wieder auf, wenn es um die finanzielle Schieflage der städtischen Töchter GGP und Event geht. Und da stellen sich dem FORUM und den Bürgern verschiedene Fragen:

Hat die Bank die Töchter nicht intensiv geprüft, als sie ihre Kredite vergab, oder wurde sie über die wirtschaftliche Situation der Gesellschaften im Unklaren gelassen? Warum hat sich deren Situation plötzlich - da das Bank-Parkhaus fertig ist - so verschlechtert, dass die Bank die Notbremse zieht und die Gesellschaften in neuen „Ratings“ negativ beurteilt? Und warum haben nicht die Stadtwerke als Garant für bessere Architektur, wie ursprünglich geplant, das Parkhaus bauen dürfen? Sicher haben die Verantwortlichen auf all diese Fragen gute Antworten. Obwohl die Oberösterreichische Raiffeisen-Landesbank und ihre Baugesellschaft „Fix-Bau“ mit Antworten eher geizig sind. Als das FORUM vor einem Jahr in einem Brief auf die städtebauliche Bedeutung des Parkhauses hinwies und darum bat, die Bürger frühzeitig zu informieren und mit einzubeziehen, gab es eine eindeutige Reaktion: Es kam keine Antwort.

Friedrich Brunner



IMPRESSUM:

FORUM Passau e.V.
Innbrückgasse 7 · 94032 Passau
Tel./Fax 0851/36686
Denkmalpflege und Stadtentwicklung: F. Brunner
Umland u. Dorferneuerung: G. Bosanyi
Architektur und Fotos: P. Zieske
Bahn und Verkehr: W. Splitter
www.forum-passau.de

Neubau Zentralgarage

Zensuren für Architekturen I

Da wurde der Passauer Alt-Neustadt nun etwas vor die Nase gesetzt, das schlimmer ist als alles, was zuvor dort stand: ein Parkhaus von überdimensionaler Größe, das fast die Maße der ehemaligen Nibelungenhalle erreicht und ausgesprochen hässlicher Industriearchitektur gleichkommt: zwei riesige Spiralen zu beiden Seiten, dazwischen die schräg verlaufenden Parkflächen und darüber ein aufgeständertes Dach.

Mag das Parkhaus hell und auch benutzerfreundlich sein, der gelbe Boden allein genügt nicht. Parkhäuser verschmutzen schnell: dann wird er bald einem eintönigen Grau weichen. Und der Bau wird die Besucher Passaus schon am Eingang zur Fußgängerzone abschrecken, die nicht gerade geringen Parkgebühren wohl auch.

Und nun sollte das Gebäude eigentlich hin-

ter einem eleganten, silbernen Gitter verschwinden. Der dafür verwendete „Hasendraht“ lässt aber das ganze Unterfangen nur noch scheußlicher werden. Da hilft es nicht, zu sagen, dass der Bau hinter den nachfolgenden Bauten verschwinden wird. Von der Nikolastraße und vom Lupingässchen aus ist er nach wie vor gut genug zu sehen.

Unserer sogenannten „Neuen Mitte“ hat man damit keinen Gefallen getan. Das lässt noch Schlimmeres befürchten. Deshalb ist es dringend erforderlich, den „Hasendraht“ durch ein aufwändigeres, dichtes, silbernes Netz zu ersetzen. Nur dann kann das Bauwerk im Herzen der Stadt zwischen Fußgängerzone und „Neuer Mitte“ erträglicher werden..

Note: Mangelhaft

Peter Zieske



Kein Bauzaun, sondern angeblich schon fertig: Die neue Zentralgarage.

Foto: Zieske

Ökologischer Nutzen oder Landschaftszerstörung

Solarpark Donauhof

Es ist eigentlich nichts gegen die Solarenergie einzuwenden, kann doch bei den steigenden Energiepreisen die Rechnung fast schon aufgehen. Allerdings hat die mittlerweile wachsende Zahl der Solarzellenpaneele eine so nicht erwartete Folge: ganze Dachlandschaften, vor allem auf dem Land, verändern die gewohnten Ortsbilder mit ihren einst ziegelrot gedeckten Dächern zu monoton silbrig schwarzen Dachflächen; aber auch ganze nach Süden ausgerichtete Felder und Hügel werden jetzt mit solchen Platten bestückt. So kommt zur Betonierung unserer Landschaft

nun auch noch das „Versilbern“ in gleich doppelter Bedeutung.

Schlimm wird es vor allem dann, wenn kulturell bedeutsame Landstriche, wie etwa die Hügel unserer Donaulandschaft für einen „Solarpark“ erhalten sollen. Wir können nur hoffen, dass solche Anlagen nicht ausgerechnet in landschaftlich empfindsamen Gegenden, wie auf den Hügeln beim „Donauhof“, genehmigt werden: Denn genau an dieser markanten, von weitem einsehbaren Stelle ist ein solcher „Park“ geplant.

Zi

Zensuren für Architekturen II

Mit dem wohl letzten Neubau für die Universität Passau ist in der Stadt nun ein weiteres, bemerkenswertes, zeitgemäßes Bauwerk entstanden. Es schließt das in sich architektonisch sehr einheitliche Universitätsareal am Inn nach Westen hin ab und grenzt unmittelbar an das Sportgelände der Uni an. Dort setzt es einen besonderen Schlussakzent: das IT-Zentrum und das Internationale Haus. Der Bau wurde nach einem Wettbewerb von dem Münchner Architekturbüro Schmidt-Schickel errichtet.

Die Architekten haben zunächst die abgewinkelten und U-förmigen Grundrisse der bestehenden Universitätsbauten aufgegriffen, gaben dann dem Abschluss des Bauwerks fast etwas über der Inn-Aue Schwebendes. Diese Leichtigkeit und Offenheit prägt die gesamte Architektur dieses Gebäudes. So umgibt eine breite Terrasse über den Tiefgaragen den Bau im Westen und Süden. Auf schlanken Säulen,

wie die Stämme des Auwaldes, ruht der Bau des Internationalen Hauses hoch über der angrenzenden Inn-Aue. Loggia-artige Balkone

westlichen Terrasse hin von Säulen unterstützt. Große Glasflächen und dunkle, schieferfarbige Rahmen und Wandscheiben, die einige Bauwerkskanten betonen, prägen die eigentlichen Baukörper. Darüber sind, zurückgesetzt, flache, dunkle Kästen, die die Dachkonstruktion aufnehmen.

Die Räume und Gänge sind freundlich offen und lichtdurchflutet. Glücklicherweise sind die Fenster auch zu öffnen, so dass die Nutzer nicht in klimatisierten Räumen leben müssen. Dass der Mechanismus der riesigen Jalousien auch immer funktioniert, kann man nur wünschen. Das einzig Störende ist nun nur noch das Betriebsgebäude der



Klare Formensprache, schwebende Leichtigkeit: Der Uni-Neubau am Inn.

Foto: Zieske

im Westen und Süden erwecken den Eindruck, als würde man in einem Baumhaus sitzen. Ein schwebender Übergang führt zum Hauptgebäude. Dessen Erdgeschoß ist zurückgesetzt und auch zur südlichen und

Spedition Ehret, um das sozusagen herum gebaut werden musste. Es bleibt zu hoffen, dass dies bald einmal einem großen, grünen Innenhof Platz macht.

Note: Sehr gut.

Zieske

Personen und Konflikte • Personen und Konflikte • Personen

Weltkulturerbe

Manchmal wird das FORUM neidisch, wenn es über die Stadtgrenzen Passaus hinaus blickt. So kann nur noch wenig schief gehen bei der Aufnahme des Regensburger Altstadtensembles in die Welterbeliste der UNESCO. Die Kultusministerkonferenz entschied sich für Regensburg und gegen Heidelberg. Bayerns **Wissenschaftsminister Goppel** (CSU) nannte die Entscheidung „vernünftig und sachgerecht“. Der **Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger** übte sich dennoch in Zurückhaltung: „Keine Triumphgefühle sondern Freude“ empfinde er angesichts der Entscheidung.

Für den Tourismus und die Bekanntheit Regensburgs weltweit ist der begehrte Titel von unschätzbarem Wert. Das FORUM hätte sich für Passau schon vor Jahren diesen Titel gewünscht, stieß aber bei dem damaligen Oberbürgermeister **Willi Schmöller** auf wenig Interesse.

Kemptener Coup

Da werden die Passauer nach Kempten zur Besichtigung des Einkaufszentrums eingeladen – und eine zentrale Information wird ihnen vor dem Bürgerentscheid vorenthalten: Denn **Oberbürgermeister Ulrich Netzer** (CSU) schaffte es nicht nur, seine Stadt schuldenfrei zu machen, sondern es gelang ihm nach zähen Verhandlungen auch ein besonderer Coup. Für Einkaufszentrum und Stadthalle, die erstmals Großveranstaltungen ermöglicht, hat die Stadt keinen Cent bezahlt: Netzer machte den Investoren für das Einkaufszentrum nämlich zur Auflage, zusätzlich für die Stadt die Stadthalle zu errichten! Aber was in Kempten funktioniert, muss ja in Passau noch lange nicht funktionieren; sonst hätten wir wohl schon bald ein von ECE errichtetes Konzerthaus.

Klostergarten

Ziemlichen Wirbel löste ein Brief des FO-

RUMs an die Stadträte aus, in dem wir unsere Bedenken zum geplanten „Klostergarten“ mitteilten und unser Unverständnis über die große Euphorie zu den vorgestellten Plänen zum Ausdruck brachten. Nach mehreren Gesprächen mit dem planenden **Architekten Erwin Wenzl** stehen wir der Planung nun nicht mehr grundsätzlich negativ gegenüber. Der gediegene Entwurf mit den drei Baumreihen schafft wohl in seiner Mitte einen intimen Platz, der allerdings leider relativ ungestaltet bleiben muss, weil er auch für Veranstaltungen genutzt werden soll. Möglicherweise war die ganze Aufregung aber auch viel Lärm um Nichts. Wie das FORUM erfahren hat, will der **Grazer Architekt Klaus Kada** zusammen mit dem Konzerthaus auch den sogenannten Klostergarten gestalten. Seine Pläne sollen weit avantgardistischer sein. Es zeugt übrigens von wenig Bürgersinn, dass man immer wieder hört, im Auftrag von **Oberbürgermeister**

Personen und Konflikte • Personen und Konflikte • Personen

(Fortsetzung von Seite 3)

Albert Zankl arbeite Kada an einer kleinen Konzerthauslösung. Die Öffentlichkeit wird aber bisher über die Art der Architektur und über den Verlauf der Verhandlungen weitgehend im Unklaren gelassen.

Rechtswidrig

Der Bauausschuss hat trotz strikter Ablehnung der Verwaltung gegen die Stimme von **Stadtrat Klaus Schürzinger** (FWG) ein Bauvorhaben im Außenbereich genehmigt. Auf dessen Antrag hin hat jedoch **OB**

Albert Zankl den Beschluss wegen Rechtswidrigkeit ausgesetzt. Dies löste im Ausschuss eine Grundsatzdebatte darüber aus, ob in einem Rechtsstaat das Recht in jedem Fall gelten müsse, oder ob der Ausschuss berechtigt sei, sich aus Gründen der Wirtschaftsförderung, der Gleichbehandlung der Bürger und aus sozialen Gründen über das Gesetz hinwegzusetzen.

Die **CSU-Stadträte** im Ausschuss betrachten das grundsätzliche Verbot des Bauens im Außenbereich als praxisfern und bürgerfeindlich und nehmen für sich in Anspruch, selbst zu entscheiden, wann ein Vorhaben im Außenbereich hinnehmbar ist und wann nicht. Wenn dem Ausschuss dieser Ermessensspielraum, den sie seit jeher nur zum Wohle der Bürger nutzen würden, genommen werde, verliere er seine Funktion und könne sich auflösen.

Der Linie der **SPD-Stadträte** fehlt die innere Logik: trotz der „strik-

ten“ Ablehnung durch die Verwaltung stimmten sie bei der letzten Sitzung dennoch für ein Bauvorhaben im Außenbereich. Doch dort, wo die Verwaltung ablehnt und durch das Fehlen des Wortes „strikt“ andeutet, dass der Eingriff nicht so massiv ist, lehnt dagegen die SPD ab. Offensichtlich will sie dem „Kleinen Mann“ im Zweifelsfall zu einer Baugenehmigung verhelfen, anderen eher nicht.

Demgegenüber macht **Stadtrat Klaus Schür-**

zinger, unterstützt von **Stadtrat Matthias Kopmann** (ödp) geltend, dass in einem Rechtsstaat Recht gelten müsse und dass man sich auch nicht aus wohlmeinenden Gründen darüber hinwegsetzen dürfe.

Schürzinger: „Das Gesetz will die Zersiedelung der Landschaft und massiven Bodenverbrauch verhindern. Ohne Bebauungspläne und Außenbereichssatzung sind viele Bauausschuss-Entscheidungen schlicht und einfach rechtswidrig“.



*Das Forum Passau wünscht allen Freunden und Mitgliedern
ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein engagiertes 2006
zum Wohle unserer wunderschönen Heimatstadt Passau.*



Ausfüllen und wegschicken an: FORUM Passau e.V., Innbrückgasse 7, 94032 Passau, SPK Passau Kto.-Nr. 240 477 200, BLZ 740 500 00

Ich bin an der Erhaltung und Entwicklung der Stadt Passau interessiert und möchte Mitglied des FORUM PASSAU werden.

Name
(bitte in Druckbuchstaben)

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Ort/Datum

Unterschrift

Der Jahres-Mindestbeitrag beträgt € 15.- und berechtigt zum Bezug der FORUM-Nachrichten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit, spätestens doch zum 31.12. eines Jahres für das Folgejahr gekündigt werden.

Um Verwaltungskosten zu sparen, bin ich bereit, den Jahresbeitrag in Höhe von € _____ von meinem Konto abbuchen zu lassen.

Konto-Nr.

Bankleitzahl